

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:
 In Lodz: Nbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 und, vierteljährlich Nbl. 2. —, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 und, vierteljährlich Nbl. 3.30, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.
 Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaction und Expedition:
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon-Nr. 302.

Insertionsgebühren:
 Für die fünfspaltige Zeitzeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Nachkommen 13 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und
 Aufträge entgegen.

Concertgarten beim Hotel Manntaufel.

Heute und täglich:

Concert

des Streichorchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn RICHARD ANTONIUS.

Anfang an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Abends. Entrée 25 Kop., Kinder 10 Kop.
Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Hôtel Janson
 Berlin
 Mittelsrasse 53
 Bürgerliches Hôtel der
 Neuzeit.

Ich wohne jetzt
 Petrifanerstraße Nr. 71, I. St.
 vis-à-vis der Passage Meyer,
 Haus Pfeifer.
Leopold Günther.
 Zahnarzt.

Zur Lage in Serbien.

Ueber acht Wochen sind seit dem grauenvollen Königsmorde verfloßen, welcher der entnernten Dynastie Obrenowitsch ein Ende mit Schrecken bereitere, sieben Wochen erst sind vergangen, seitdem der Chef der neuerstandenen Dynastie Karageorgewitsch den blutigen Thron seines Landes bestieg, welches er in der Blüthe seiner Jugend als Verbannter hatte meiden müssen. Die allgemeine Empörung der gestifteten Welt über die im Belgrader Konal verübte Grauelthat wurde damals durch die Hoffnung beänstigt, daß nunmehr glücklichere Tage für das durch knabenhafte Königsläunen und Parteienzwist zerrüttete Serbien gekommen seien. Dem König Peter ist ein gereifter Mann, er hat das harte Brod des Exils lange genug genossen und schien eine sichere Bürgschaft dafür zu bieten, daß unter seinem Scepter die Fehler seiner Vorgänger werden vermieden werden. Man durfte also seinem Versprechen Glauben schenken, daß er als über den Parteien stehender Fürst gerecht und unparteiisch regieren, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes und seiner Vertreter heilig halten wolle.

Allein was sind Vorsätze, was sind Entwürfe, wenn dem ehrlichen Willen die Kraft zu ihrer Durchführung verfehlt! Schon heute muß König Peter erkennen, daß die Krone, die er sich vor Kurzem erst aufs Haupt gesetzt, ihm eine wahre Dornenkrone zu werden droht, und die böse Saat, aus der sein Königthum entsprossen, auch ihm verderblich werden kann.

Zweiseitig sind die Schwierigkeiten, welche dem König in der Durchführung seiner zweifellos ehrlichen und patriotischen Pläne bereitet werden. Schon die Stupischina, welche ihn zum Herrscher erwählte und die in einmüthiger Begeisterung für den Sprossen der populären Karageorgewitsch sich Anfangs nicht genug thun konnte, begann bald aus diesem Freudenrausche zu erwachen und in ihre alten Zwistigkeiten zu verfallen, die dem Lande schon so schwere Wunden geschlagen. Kaum war sie nach Hause geschickt, um demnächst einer neuen, auf breiterer Wahlfreiheit erkorenen Volksvertretung Platz zu machen, da begannen die Fäulereien und Streitigkeiten im Ministerium Awakumowitsch selbst, welches Peter bei seiner Thronbesteigung vorgefunden hatte und das, wie seine Krone aus der Mordnacht hervorgegangen, wenigstens bis zu den nächsten Stupischinawahlen im Amte bleiben sollte.

Aber dieses aus den verschiedenen Parteien gebildete Ministerium konnte nicht einmal bis zum nächsten Wahltermine Ruhe und Frieden halten. Schon nach der Eidesleistung des Königs

gerieten sich die Herren aus kleinstem Parteidader in die Haare und der König hatte Mühe, den Frieden im Ministerium wiederherzustellen und dessen Bestand bis zu den kommenden Stupischinawahlen zu erhalten. Doch der Frieden im Cabinet wurde neuerdings in erster und, wie es scheint, unheilbarer Weise gestört durch die Intriquen des Olystercorps, welches sich seit dem erfolgreichen Complot gegen die Dynastie Obrenowitsch immer mehr zum maßgebenden Factor der serbischen Politik aufzuwerfen begann.

Die Urheber der militärischen Verschwörung hatten unter dem niederstürmenden Verdicht der öffentlichen Meinung in Europa und des moralischen Boykotts, dem sie überall bei ihren militärischen Standesgenossen begegneten, sich anfangs mit der patriotischen Selbstlosigkeit drapirt und erklärt, sie hätten die entscheidende That vom 11. Juni lediglich zur Rettung des Vaterlandes, nicht um schänden persönlichen Vortheils willen begangen. Jetzt aber beginnen sie, diese Masken abzuwerfen, ihren Lohn vom König, den sie als ihre Kreatur betrachten, immer zudringlicher und ungestümer zu fordern, ihm ihren Willen aufzuzwingen. Sie haben gegen die Ernennung des Oberstleutnants Eubomir Leschjanin zum Oberhofmarschall des Königs protestirt, weil er ein Günstling des ermordeten Alexander war, und der König mußte sich ihrem Dictate unterwerfen. Das schwächliche Compromiß, nach welchem die Ernennung Leschjanin's zwar aufrecht erhalten wurde, der Ernannte aber seinen Posten nicht antreten durfte, zeigt die Dummheit des Königs gegenüber den begehrliehen Prätorianern in umso größerem Lichte.

Die Demoralisation im Olystercorps und seine Disziplinlosigkeit scheint aber mehr als diesen einen Conflict gezeitigt zu haben. Man hat Grund zu der Vermuthung, daß die serbischen Olystere in zwei Lager gespalten sind, daß nämlich der Gruppe der Verschwörer, die ihren Lohn im Avancement und Ehrenstellen fordern, das Gros derjenigen Militärs gegenübersteht, die sich mit dem Blute des gemordeten Königspaares nicht befudelt haben und deshalb sich einer Bevorzugung der Conspiratoren widersetzen. Zu ihrem Wortführer soll sich der Kriegsminister Ananastowitsch im Ministerrath gemacht und es dadurch mit den Verschwörern, die ihn zum Kriegsminister bestell, ebenso sehr aber auch mit seinen radicalen Kollegen im Cabinet, die auf Seite der Verschwörer stehen, gründlich verschüttet haben. Man verweigerte dem Kriegsminister im Ministerrathe die für Armeezwecke geforderten Summen, und so entstand die Krise, welche zur Demission des Cabinetes Awakumowitsch geführt hat.

Der König, welcher jeden Minnwechsel vor den Stupischinawahlen vermeiden wollte, hat den bisherigen Cabinetschef Awakumowitsch mit der Umbildung seines Ministeriums beauftragt, und nach den eben eingetroffenen Meldungen ist ihm dies nach einigen Schwierigkeiten auch gelungen. Aber die Zusammenfügung des reconstruirten Cabinetes weist ebenfalls den Stempel eines schwächlichen Compromißes auf. Die fürmischen Wortführer der Königsmörder sind zwar aus dem Ministerium geschieden, dafür aber hat der König auch den von ihnen heiß bekämpften Kriegsminister Ananastowitsch opfern müssen, ein Beweis, wie unsicher sich der neue Herrscher noch auf dem Throne fühlt und wie ärglich er laviren muß, um beiden Strömungen in der Arme

Conditorei, erste Wiener Waffel- und Honigkuchen-Fabrik
 von
Ferdinand Ulrich
 142, Petrifaner- Straße 142
 Prämiirt auf der Hyg. Nahrungsmittel-Ausstellung mit der
Großen Goldenen Medaille
 empfiehlt ihre beliebten Fabrikate als:
 ener Knackmandeln gefüllt, Pralinais-Waffeln, Carlsbader Oblaten,
 nig, Dessert- und Wiener Waffeln, Hygienischen Honigkuchen, der ge-
 fundeste Kuchen zum Wein, Frischs Wein- und Theegebäck in großer Auswahl.
 Bestellungen auf Torten, Kuchenaufläge, Eis und gefrorene Crème
 ben auf das schmackhafteste ausgeführt. Gute süße Schlagahne stets vorrätzig.

KONIAK SZUSTOWA
 (H. I. ШУСТОВЪ съ С-ми)
 Moskau, Eriwan, Kischenew.
Natürlicher, kaukasischer COGNAC,
 keine Liqueure, Schnäpse und Nalwki
 Paris 1900. Turin 1902.
 „GRAND PRIX“
 Hauptniederlage für das Königreich Polen
in Warschau, Leszno № 14.
 Telephon № 946

gerecht zu werden. Die Gefahr liegt nahe, daß König Peter mit dieser tastenden Politik statt eine Beruhigung der streitenden Parteien zu erzielen, nur deren Unzufriedenheit gesteigert hat. Wir möchten daher für den Bestand des neuen Ministeriums Awakumowitsch durchaus keine Bürgschaft übernehmen. Zudem wird auch von finanziellen Berlegenheiten des Königs gemeldet, die er durch problematische Finanztransaktionen im Auslande zu heben versuchen soll.

Wie immer aber sich mit dieser Privatangeliegenheit Peters verhalten mag, schon die Ursachen und der Verlauf der eben berlegten Ministerkrise lassen klar erkennen, daß die Position des Königs unter allen Umständen alles eher als eine starke ist.

Beim Antritt seiner Regierung als freigeählter Herrscher mit Sabel empfangen, hat sich seine ansehnliche Volksherrschaft schon jetzt in bedenklichem Grade verflüchtigt; denn sonst hätte König Peter, im Vertrauen auf diese Popularität und in energischer Wahrung seiner Rechte als Herrscher und oberster Kriegsherr, nicht zögern dürfen, sich der unheilvollen Umklammerung der Verschwörer-Röte beim ersten Falle von Unbotmäßigkeit zu entwinden und auf der Ernennung Eschjanin's zu bestehen. Auf dem bisher verfolgten Wege wird es ihm nie gelingen, Disziplin und sich jene festen Grundlagen zu schaffen, ohne welche sein neugezimmertes Thron stets nur auf schwachen Füßen ruhen wird. Mit schönen Worten, mit Umschmeichelungen des Serbenvolkes in Programmreden und Kritikplüchen ist dem durch die jahrzehntelange Mißwirtschaft politisch und moralisch verwilderten Lande nicht zu helfen. Mit Klugheit gepaarte eiserne Energie allein kann dem Könige bei Her und Volk im Innern den wünschenswerten Gehorsam schaffen und bei den europäischen Höfen und Willern jene Sympathien wecken, die kein moralisches Ansehen im eigenen Lande nur erhöhen können. Bei aller Rücksichtnahme auf die Schwierigkeit seiner neuen Lage kann Peter I. der Vorwurf nicht erspart werden, daß sein bisheriges Auftreten zumindest die Entschlossenheit noch sehr hat vermissen lassen. (B. B. C.)

Politische Rundschau.

Die Förderung des Studiums neuerer Fremdsprachen in der deutschen Armee. Die durch Kabinettsordre vom 27. Juni d. J. genehmigten Bestimmungen für die Förderung des Studiums neuerer Fremdsprachen betreffen vornehmlich in jedem Armeekorps eine größere Zahl von Offizieren und einige Beamte zur Verfügung zu haben, die in einer der militärisch wichtigen Fremdsprachen als Dolmetscher dienen können. Für die Armeekorps ist der Erlöse kommen natürlich vorzugsweise Russisch und Polnisch, für die übrigen Französisch, für alle daneben Englisch und Italienisch in Betracht; den Religionen und der Vorbildung des Einzelnen soll dabei Rechnung getragen werden. Im einzelnen heißt das „Militär-Wochenblatt“ u. a. folgendes mit:

Zur Förderung des Studiums erhalten die Generalkommandos besondere Mittel, Sprachstudienfonds zu Beihilfen für aktive Leutnants, Oberleutnants und Hauptleute (Mittelsstufe) 2. Gehaltsklasse (mit Ausnahme der zur Kriegsakademie, Militärärztlichen Akademie und Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule kommandierten), Offiziere des Beurlobenstandes und der Inaktivität (nur für Reiseflosten), endlich jüngere zur Verwendung in Feldstellen in Aussicht genommene Beamte. Aus diesem Fonds können die Kosten für die Annahme von Sprachlehrern und die Beschaffung von Lehrmitteln bewilligt werden.

Die Dolmetscher-Prüfung ist freiwillig, es dürfen sich an ihr aber nur die oben erwähnten Kategorien von Offizieren und Beamten beteiligen. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und eine mündliche. Beide Prüfungen können die Examinanden dreimal wiederholen. Die schriftliche Prüfung findet in der ganzen Armee gleichzeitig etwa Mitte April im Standorte des Bewerbers, bei Offizieren des Beurlobenstandes und der Inaktivität im nächstgelegenen Standorte statt. Die Aufgaben — ein Aufsatz über ein gegebenes Thema und eine Uebersetzung aus dem Deutschen in die Fremdsprache — stellt auf Vorschlag der Kriegsakademie der Chef des Generalstabes der Armee. Sie sind unter Aufsicht zu lösen, die Benutzung eines schmächtigen Wörterbuchs ist gestattet. Die Beurteilung aller Arbeiten erfolgt bei der Kriegsakademie. Die mündliche Prüfung soll insbesondere feststellen, ob und inwieweit der zu Prüfende auch in freiem mündlichem Gebrauch der Fremdsprache Fertigkeit erlangt hat. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält in seinem Personalbericht (Spalte: „Hervorstechende Talente und Kenntnisse“) einen entsprechenden Vermerk. Die Generalkommandos führen für den Mobilmachungsfall eine Liste der Dolmetscher.

Offiziere und Beamte, die die Prüfung bestanden haben, müssen spätestens alle fünf Jahre durch eine mündliche Nachprüfung erweisen, daß sie die Fremdsprache noch ausreichend beherrschen. Anderenfalls werden sie in der Dolmetscherliste gestrichen und können die Eigenschaft als Dolmetscher nur durch eine vollständige Neuprüfung wieder erwerben. Hauptleute usw. 1. Gehaltsklasse sind in den Listen überhaupt zu streichen. Reiseflosten zu den Prüfungen können aus den Sprachstudienfonds bewilligt werden, falls die betreffenden Reisen nicht mit anderen Dienstreisen zusammen-

fallen. Einigen als Dolmetscher besonders befähigten Offizieren kann endlich auf Vorschlag des Chefs des Generalstabes der Armee vom Kriegsministerium eine Reisebeihilfe zur weiteren Verbesserung in der Fremdsprache zuerkannt werden. Für Beamte, welche die Dolmetscherprüfung abgelegt oder an einem durch das Kriegsministerium einzurichtenden russischen Sprachkurs mit gutem Erfolge teilgenommen haben, behält sich das Kriegsministerium die Anweisung ähnlicher Reisebeihilfen vor.

Der längst feststehende Wechsel im preussischen Kriegsministerium ist nunmehr vollzogen worden: Herr v. Götler hat die Stellung an der Spitze der Kriegsverwaltung, die er sieben Jahre, länger als einer seiner Vorgänger unter dem gegenwärtigen Kaiser, innegehabt hat, dem Generalleutnant v. Einem abgetreten, der schon in der letzten Tagung des Reichstages als der kommende Mann bezeichnet wurde, als er durch seine gediegenen technischen und finanziellen Kenntnisse, sowie durch seine ungewöhnliche rednerische Begabung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Es läßt sich wohl kaum behaupten, daß man Herrn v. Götler mit besonderem Bedauern aus seinem Amte scheiden sieht; es heißt sogar, daß er sich nicht einmal in der Armee einer größeren Anerkennung und Beliebtheit erfreut hat. Jedenfalls war seine Stellung schon seit längerer Zeit erschüttert und nur zufällige Umstände haben es bewirkt, wena er erst jetzt, nachdem er einen dreimonatlichen Urlaub in Taroß und Sals-Maria im Engadin zugebracht hat, durch ein sehr anerkennendes Handschreiben des obersten Kriegsherrn seinen Abschied erhalten hat.

Der bisherige Kriegsminister war kein guter Redner; in Verhandlungen wußte er den Gegner oft nicht zu fassen, und seine kurzangebundene, oft schroffe Redeweise vermochte die Zahl seiner Freunde nicht zu vermehren.

In diesem Punkte ist ihm sein Nachfolger v. Einem ungewisslich weit überlegen; dessen geschmackvolle, des Humors nicht entbehrende und, wo es sein muß, von glücklicher Ironie durchdränkte Sprechweise hat ihn in der letzten Tagung des Reichstages sofort eine gute Stellung geschaffen. In lebhafter Erinnerung ist es noch, wie köstlich er den sozialdemokratischen Schwärzer Zabel zugedacht hat; mit seinem, auch schlagkräftigen Bildungsvortragenden Stil aus Wallenstein: „Laß es genug sein, Senf, komm herab! Der Tag bricht an und Mars regiert die Stunde!“ hatte er die Lächer auf seiner Seite, und Herr Zabel hatte seine verdiente Abfertigung erhalten. Die Ausgaben, die des neuen Kriegsministers harten, sind nicht leicht. Die Präsenzstärke des Heeres muß in der kommenden Tagung neu festgesetzt werden und daran werden sich sofort weitere wichtige Organisationsfragen anschließen. Das Feldartilleriematerial muß verbessert werden, um es auf die gleiche Stufe wie in den Nachbarländern zu bringen. Die Vermehrung der Reiterei wird immer dringender gefordert, ebenso scheint aber auch die Reorganisation des Ingenieurkorps spruchreif zu sein.

Wird Herr v. Einem der geeignete Mann sein, um diese wichtigen Fragen zur Lösung zu bringen? Seine Einführung im Reichstage war eine glückliche, hoffentlich hält er, was er versprochen hat. Der neue Kriegsminister hat eine unvergleichlich schnelle Laufbahn hinter sich, da er bereits im Alter vom 50 Jahren den Rang als Generalleutnant erhalten hat. In einem solchen Alter besitzt man noch Spannkraft genug, um auch den schwierigsten Aufgaben gewachsen zu sein, welche die Erhaltung der Schlagfertigkeit der deutschen Armee erfordert.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Die Wahl Pius' X., die in der gesamten katholischen Welt und weit darüber hinaus mit einmütiger Begeisterung aufgenommen worden ist, hat der Presse aller Länder reichlichen Stoff zur Diskussion geboten, und insbesondere ist auch die

Nachricht viel kommentiert worden, daß von Desterreich-Ungarn gegen eine der Kandidaturen Einspruch erhoben wurde. Wenngleich die vielfach zum Teil sehr dramatischen Ausschmückungen, mit denen diese Nachricht verbreitet wurde, und insbesondere die Darstellung, als wäre es aus diesem Anlaß im Heiligen Kollegium zu förmlichen Debatten gekommen, den Eindruck des phantastischen Geschehens machen, so ist doch, wie wir nach den maßgebender Stelle eingeholten Erkundigungen konstatieren können, Thatsache, daß die Monarchie von ihrem Belochte Gebrauch gemacht hat. Das österreichisch-ungarische Kabinett hat dabei den Zweck verfolgt, die Erwählung eines Kardinals von freiblichem, verhältnismäßig Sinn herbeizuführen, und es darf ihr zur Genugthuung gereichen, daß aus der Urne ein Mann hervorgegangen ist, der überall mit Beifall begrüßt wurde. In Pius X. hat ein Mann den päpstlichen Thron bestiegen, dessen maßvolles und festes Wesen die Hoffnung eröffnet, daß nicht Reibungen auftreten, und daß sich nicht politische Gesichtspunkte in den Vordergrund drängen und die Erfüllung der erhabenen Mission der Kirche beeinträchtigen. Im Interesse Desterreich-Ungarns lag es, daß einer Wahl vorgezogen wurde, die, wie manche Erfahrungen der letzten Zeit schließen lassen, Differenzen hätte mit sich bringen können, die gerade ein Verhältnis, wie das zwischen Kirche und Staat ist, nicht trüben sollten. Man braucht denn auch wohl kaum besonders hervorzuheben, daß das österreichisch-ungarische Kabinett nicht durch eine Aneignung von Stellen irgend einer anderen Macht zu dem Schritte bewogen wurde, den es unternommen hat.

Am Schlusse der englischen Thronrede heißt es: Die Lage in den europäischen Gebieten der Türkei ist andauernd ein Gegenstand allgemeiner Besorgnis. Meine Regierung hat im Verein mit Desterreich-Ungarn, Rußland und anderen Unterzeichnern des Berliner Vertrages sich aufs beste bemüht, das Ausdehnungsgebiet der Unruhen zu beschränken und den Beteiligten gegenüber die Notwendigkeit der Selbstbeschränkung und Mäßigung nachdrücklich zu betonen. Ich hoffe ernstlich, daß der von den zwei nächstbestehenden Mächten der Pforte eindringlich anempfohlene und von meiner Regierung kläglich unterstützte Resolutionsplan einige Besserung in den Verhältnissen aller Bevölkerungsgebiete Makedoniens bewirken wird. Die Bestätigungsurkunden des im September 1902 mit China abgeschlossenen Handelsvertrages sind ausgetauscht worden. Teile des Vertrages treten sofort in Wirksamkeit. Mit dem Schah von Persien ist gleichfalls ein Uebereinkommen getroffen worden, welches die Handelsbeziehungen der beiden Länder auf eine sichere betriebende Grundlage stellt. In Transvaal und in der Orange-River-Kolonie hat die Herstellung geordneter friedlicher Zustände große Fortschritte gemacht. Die Zollkonvention, welche die Vorzugsbehandlung der Einfuhr aus dem Mutterlande einschließt, ist von allen Kolonien Südafrikas unterzeichnet worden, deren Vereinigung zu Finanzzwecken einen wichtigen notwendigen Schritt bedeutet zu einer entgeltlichen politischen Verbindung. In Indien haben günstige Ernten und die Verbesserung der Finanzen eine bedeutende Steuerermäßigung ermöglicht, die, wie ich glaube, die Lage des Volkes merklich verbessern wird. Ackerbau und Handel zeigen weiter einen andauernden Fortschritt, und die Ernteaussichten sind im allgemeinen wieder beruhigend. Die kriegerischen Maßnahmen im Somalilande sind noch nicht abgeschlossen, doch wird die Flucht des Feindes aus seiner ursprünglichen Stellung eine weitere Bewegung unzer gültiger Bedingungen ermöglichen. Ich freue mich, daß ich mein Volk in Island und Schottland habe besuchen können. Die mir dargebrachten Aeußerungen von Zuneigung haben mich tief gerührt. Die Rede verweilt mit großer Befriedigung bei den Anzeichen wachsender Ein-

tracht zwischen allen Bevölkerungsklassen. Ich und sagt eine neue Aera vereinigter Bemühungen um das Allgemeinwohl voraus. Im Hinblick auf die Tätigkeit der Session beglückwünsche ich die Rede des Parlament zu der Annahme der Zollkonvention.

Griechenland und die makedonische Bewegung. Das Wiederentstehen der makedonischen Bewegung hat eine Neubelebung des Eifers sowohl in bezug auf die Umwahrung der in Griechenland lebenden Bulgaren wie auf die Ergründung von Maßregeln der wehr seitens des Griechischen Elements in makedonischen Provinzen zur Wirkung gehabt. Der Minister des Innern richtete an die Romagazetiers die Befehle, die dort lebenden bulgarischen Arbeiter aus Makedonien um so strenger zu überwachen, als nach einer an die Regierung gelangten Mitteilung des Athener griechisch-makedonischen Vereins die betreffenden Arbeiter makedonischen Revolutions-Komitee mit Unterstützung wurden, damit sie auf den ersten die makedonische Grenze überschreiten. Ferner wurden die Vorstände aller thessalisch-makedonischen Grenzstationen von Athen aus beauftragte Personen, die sich nicht genügend zu legitimieren vermögen, die griechische Grenze nach der Durchdringung nicht passieren zu lassen. In ansässige makedonische Griechen sind unter Führung des Präsidenten des Athener griechisch-makedonischer Vereins auf der Botschaft erschienen um das Anliegen vorzubringen, die Pforte die Bewohner ihrer griechischen Dörfer Makedoniens, die in der Nähe von Schlupfwinkeln revolutionärer Banden liegen, mit einer ausreichenden Zahl von Schußwaffen zum eigenen Schutz und zur Bekämpfung der Banden auszurüsten. G. Such sei mit lebhaftem Interesse entgegengekommen worden, sowie mit der Zustimmung, die sandtschaft werde es der Entscheidung des Sultan unterbreiten. Dem „Empress“ zufolge bildete im Monat Monastir ein Freikorps aus einheimischen Griechen unter dem Kapetan (Opat) Evangelis, welches eine Pestion bei Smern bestie und am 5. August ein Geschäft mit Bulgarenbande bis Katsiki, eines Genossen Kalow's, hatte. In den Gesechte seien sieben Bulgaren, darunter der Führer Karafat, gefallen. Ein Freikorps des Evangelis stehe im besten Einvernehmen mit den einheimischen Mohamdanern werde von denselben unterstützt.

Die Monarchenzusammenkunft in Wien

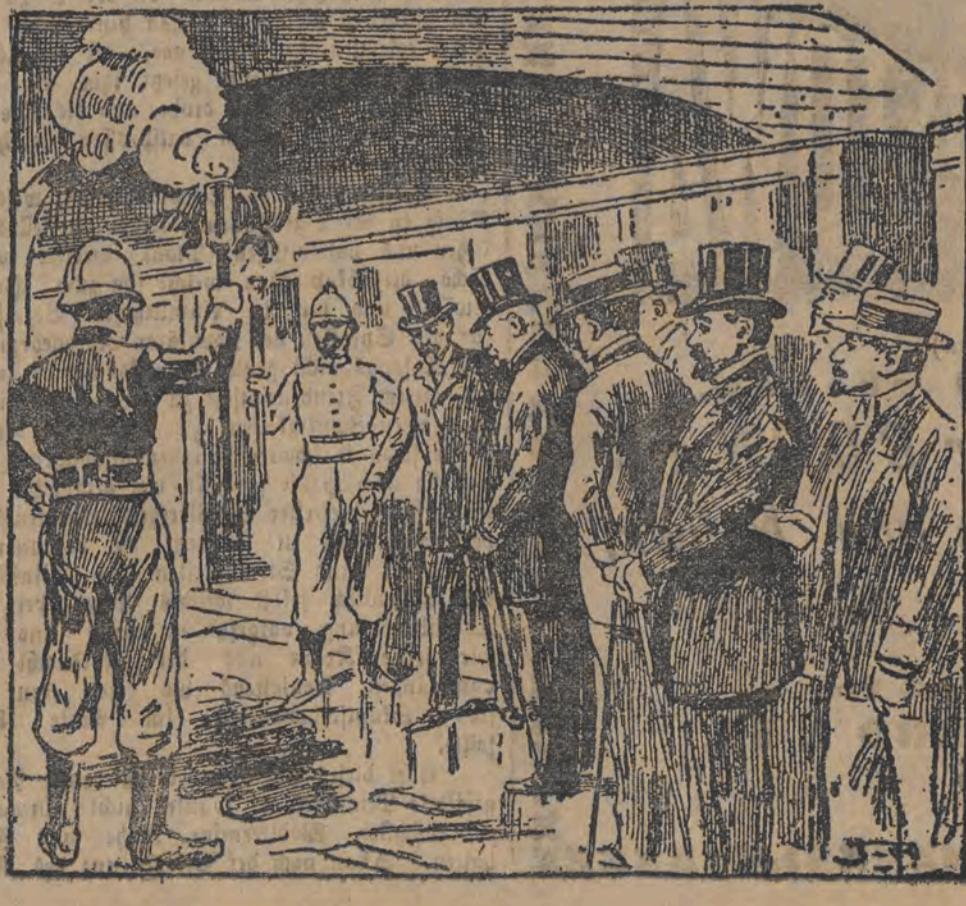
Aus Bukarest wird der „Post“ von einer gezeichnet informierten Seite geschrieben:

Die jährlich sich wiederholende Begegnung des Königs Carol mit Kaiser Franz Josef ist wohl die größte eine Flut von Nachrichten hervorgerufen, die wohl als sensationell, nicht als begründet bezeichnet werden dürfen. Daß den Ufern der Traun zwischen beiden Monarchen von denen der eine Herrscher eines Balkanlandes ist, der andere die Geschichte eines Reiches leitet, das die verschiedensten, alle gleich hochwertigen Interessen im europäischen Süd-Osten zu wahren hat, angefaßt der auf der Balkan-Halbinsel vorgegriffenen Wirren von diesen letzteren und Geentualitäten, welche aus diesen resultieren können, die Rede war, muß nicht nur als natürlich, sondern als selbstverständlich angenommen werden. Ihr Korrespondent ist in der Lage, hinzuzufügen können, daß die Vorgänge in Makedonien und Situation in Bulgarien und Serbien mit dem Gegenstand der Unterredung zwischen beiden Staatsoberhäuptern einer und jener zwischen Kaiser Carol I. und Grafen Solowowoff andererseits bildet haben. Hierbei kam — und dies muß allem konstatiert werden — der beide Kabinette das von Bukarest nicht minder als dasjenige in Wien — nach wie vor leitende Friedensgedanken zum neuerlichen und in allen Beziehungen harmonischen Ausdruck. Schon diese als Thatsache tendende Uebereinstimmung läßt die in einzelnen namentlich deutschen Blättern aufgelaugte Behauptung, daß in der Kaiservilla am Janzerberge neuer oder gar militärische Vereinbarungen getroffen worden wären, als grundlos und wurzlos erscheinen.

In der That wären solche ganz überflüssig, da ein älteres Arrangement (man sagt sogar schriftlicher Form) zwischen beiden Staaten steht, das alle möglichen Geentualitäten, die Osten ausstehen könnten, voraussetzt und die Stillnahme Rumäniens denselben gegenüber mit Zustimmung Desterreich-Ungarns in Hauptartikeln präzisiert. Rumänien ist nicht ein Aelterer der Donaumonarchie im lauläufigen Sinne dieses Wortes, aber ihr treuer Freund, der auf den weltwärtigen Weltstand selbst im für absehbare Zeit kaum wahrnehmlichen Bedarfsfälle mit Gewißheit rechnen dürfte, wird an eine vor Jahren vom Kaiser Franz Joseph dem rumänischen Gesandten in Wien, General Theodor Balaceano, gegenüber gethane Aeußerung: „Seid stark — alles andere wird sich finden“ erinnert, die vielfach und für das eventuelle Verhalten Desterreich-Ungarns Rumänien gegenüber in schwierigen Momenten bezeichnend seit damals haben die zwischen beiden Souveränen und Regierungen bestehenden Bande der herzlich und loyalen Freundschaft an innerer Stärke bedeutend zugenommen. Ein neues Uebereinkommen wäre daher das überflüssigste Ding von der Welt und mit Unnützem hat man sich in Sicht zu beschäftigen.

Sodann wäre der Umstand, daß die

Die Katastrophe auf der Pariser Untergrundbahn. Ministerpräsident Combes an der Unglücksstätte.



Der Prozeß Humbert in Paris.



Blick in den Verhandlungsaal.

...schien Rußland und Österreich-Ungarn die Entente ein solidarisches Vorgehen beizubehalten in allen Balkanangelegenheiten, die allgemeinen Frieden tangieren könnten, fest in Betracht zu ziehen. Alle, zum Theil weittragende Ereignisse, die sich seit dem Balkan zugetragen haben (man denke an den griechisch-türkischen Krieg und die Tragödie) haben von der Loyalität, die die Entente seitens des Wiener Kabinetts erhalten wird, aller Welt überzeugende Beweise geliefert. Erst kürzlich ergriff der russische Kaiser, die Entente seitens der Gelegenheit, dem volltrauen, das Rußland in Oesterreich-Ungarn Ausdruck zu geben. Und dieser Ausdruck mit Baron Salice, seinem österreichischen Kollegen, täglich arbeitet, ist wohl besser als in der Lage, die eheliche Mitarbeiterin der Wiener Diplomatie an dem Werke der Verhaltung am Balkan zu würdigen. Es daher irgend ein Sonderabkommen oder ein einleitender Schritt dazu zwischen Donauufer-Staaten geradezu ausge-

Die Wahrheit ist, daß König Carol keine immer geartete kriegerische Absichten in sich hat, und daß Kaiser Franz Josef keinen solchen seine Approbation zu...

schlagenden Resultat, daß der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland sich sehr lange verzögern wird.

Tageschronik.

Der »Bapm. Azona« veröffentlicht einen Rechenschaftsbericht über die Beteiligung der Altböhmischen Spinde durch den Fürsten N. D. Dolensti, dem folgende Daten zu entnehmen sind:

Table with 3 columns: Gouvernment, Zahl der unterstühten Familien, Summe. Rows include Rüsse, Radom, Kalisch, Warschau, Lublin, Petrikau, Stadt Warschau, and a total of 3701 families for 200,000 Rbl.

Der Gehülfe des Warschauer General-Gouverneurs für das Polizeiwesen General-Leutnant Gouillon traf vorgestern Nachmittag in Lodz ein und wurde von den Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof empfangen. Abends verließ Seine Excellenz unsere Stadt.

Der Konseil für Eisenbahnangelegenheiten hat die Regeln über Beförderung von Kranken, Krüppeln, Blinden und von toten Thieren Gebissen einer Durchsicht unterzogen und Erleichterungen eingeführt, die in Folgendem bestehen: Die Institution oder Person, welche einen Kranken einer der oben erwähnten Kategorien auf der Eisenbahn zu befördern wünscht, hat der Eisenbahnverwaltung oder dem betreffenden Stationschef ein medizinisches Zeugnis vorzulegen; in letzterem muß angegeben sein: 1) an welcher Krankheit die zu befördernde Person leidet, und 2) ob die Kranke Person in einem gesonderten Coupé befördert werden muß oder nicht; (bisher war die Beförderung in einem gesonderten Coupé in jedem Fall obligatorisch. Geisteskrante und Personen, welche von toten Thieren gebissen sind und bereits an der Wundstichlunge leiden, werden in gesonderten Coupés in Begleitung medizinischen Personals befördert, dessen Anzahl von der Institution bestimmt wird, welche den Kranken, resp. Kranke die Kranke der Eisenbahn übergibt. Diejenigen Ausgehenden, welche in einem gesonderten Raume befördert werden müssen, werden mit einem Begleiter in einem Sanitätswagen oder, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, in einem Wagen dritter oder vierter Klasse (abgezogene Sitzplätze) untergebracht; der betreffende Wagen wird auf der Bestimmungstation desiniert, was im Laufe dreier Tage zu geschehen hat. In den Fällen, wo eine Beförderung in gesonderten Coupés notwendig ist, ist die Eisenbahnverwaltung möglichst zeitig hiervon in Kenntniß zu setzen, damit die nötigen Anordnungen rechtzeitig getroffen werden können.

Vorgestern fand in Warschau unter Vorsitz des Herrn Gmyzl Blech eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Lodzger Fabrikbahn statt. Auf der Tagesordnung standen nur zwei Fragen: eine Aenderung des Statuts der Beamtenhilfskasse und die Umwandlung der tausendrübigen Aktien in hundertrübige. Was den ersten Punkt betrifft, so wurde beschlossen, den Beamten, die von einer anderen Bahn auf die Lodzger Fabrikbahn übergehen, wenn die Unterbrechung im Dienst nicht mehr als ein Jahr gedauert hat, die früheren Dienstjahre anzurechnen. Zur Bedingung wurde gemacht, daß die Beamten in diesem Falle spätestens 6 Monate nach dem Dienstantritt auf der Lodzger Bahn ihre Ansprüche auf Anrechnung der früheren Jahre anmelden und die volle Summe, die sie aus der Hilfskasse der ersten Bahn erhalten haben, einzahlen.

Beitritt des zweiten Punktes lag von mehreren Aktionären der Antrag vor, die Aktien, die gegenwärtig einen Nominalwert von 1000 Rbl. haben, in hundertrübige umzuwandeln. Zu diesem Antrag hatte die Erziehung Anlaß gegeben, daß der hohe Nominalwert der Verbreitung der Aktien unter kleineren Capitalisten und der Einführung auf ausländischen Börsen hinderlich sei und dadurch

den Kurs ungünstig beeinflusse. Dazu kommt, daß die Aktien der Bahn vor vierzig Jahren gedruckt wurden und im Lauf dieser Zeit stark abgenutzt sind. Die Versammlung nahm den Antrag an und beauftragte die Verwaltung, neue Aktien im Nominalwert von 100 Rbl. zu bestellen und die Kosten im Betrage von 18,000 Rbl. im Lauf von drei Jahren aus den Reineinnahmen der Bahn zu bestreiten.

Trockenstubenbrand. In der in Radogosz auf dem Willowischen Grundstück belegenen Fabrikerei von Goldfinger entstand gestern Morgen um 8 1/2 Uhr in der Trockenstube ein Brand, mit dessen Befämpfung die städtische Abteilung des ersten Zug- der Freiwilligen Feuerwehr ungefähr eine Stunde zu thun hatte. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Tod unter den Rädern. Auf der 133. Wertz der Warschau-Wiener Bahn, zwischen den Stationen Petrikau und Baby, stürzte sich am Sonntag ein Passagier mit Namen Wladylaw Grabowski unter die Räder des Zuges und wurde von ihnen zermalmt. Der Verunglückte war zwanzig Jahre alt und lebte in Petrikau.

Pöblicher Tod. In dem zur Gemeinde Chojna gehörenden Dorfe Sullanow wurde vorgestern die Leiche des 68-jährigen Einwohners von Neu-Chojna Christian Kimm auf dem Felde gefunden. Der Verstorbene war schon seit längerer Zeit geisteskrank gewesen.

Unfälle. In der Fabrik von Emde und Comp. in Zabinek wurden der neunzehnjährigen Arbeiterin Josefa Kaszpat zwei Finger der linken Hand von der Maschine abgerissen.

Der fünfzehnjährige Roman Czernik wurde auf der Widzowskistrasse vor dem Hause Nr. 119 von einem Wagen überfahren und trug einige Verletzungen davon.

Derlei Unfall stieß an der Ecke der Wschodnia- und Segielnianska Strasse dem vierzigjährigen Händler Josef David Rosenberg zu, der gleichfalls ungesährliche Verletzungen am ganzen Körper erlitt.

Auf der Przejzdstrasse Nr. 76 fiel der elfjährige Stanislaw Gajewski von einer Leiter und brach sich den rechten Arm.

Die Verwaltung der Waggonmanufaktur hat bekanntlich mit dem Bau von Familienhäusern für ihre Arbeiter begonnen, von denen eins schon unter Dach ist. Im nächsten Jahr sollen zwei Häuser erbaut werden und in den darauffolgenden zwei Jahren je eins, sodass die Zahl der Häuser insgesamt fünf betragen wird. Jedes Familienhaus wird zweistöckig sein und 48 Wohnungen von je einem Zimmer und Küche enthalten, der Bau eines Hauses kostet 50,000 Rbl. Die Pläne stammen vom Architekten A. Janlau, der auch die Bauten leitet.

Mit Rücksicht auf den mit jedem Tage zunehmenden Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn hat die Direktion einen neuen Fahrplan ausgearbeitet, dem zufolge die Waggon auf den Hauptlinien in Intervallen von zwei bis drei Minuten verkehren werden. Für den Verkehr auf der Wschodstrasse, der bisher stiefmütterlich behandelt worden, werden vier neue Waggon ringschaltel. Zwischen dem Gajewski Ring, der Altstadt und der Tramwajowastrasse werden die Waggon mit Pausen von 15 Minuten auf einander folgen.

Diebe auf der Reimruhe. In der Nacht von Sonntag zu Montag vernahmten die Bewohner des dritten Stockwerks des Hauses Widzowskistrasse Nr. 73 auf dem Dache ein Geräusch und begaben sich mit dem Streusch hinaus, wo sie zwei junge Burschen gewahrten, die über die Dächer kletterten und plötzlich verschwunden waren. Es wurde nun der Kriegerausseher Danulak herbeigeholt, der die Spur der Diebe über die Dächer verfolgte und dabei die Wahrnehmung machte, daß das Dach des Hauses Nr. 71 frisch mit Aether gestrichen war. Dieser Umstand wurde zum Verdacht, denn der Aether war an den bloßen Füßen der Diebe kleben geblieben und sie hatten schwarze Fußspuren hinterlassen, die bis zur Dachrinne des Hauses Nr. 69 gingen, durch die sie entwischt waren. Dieselben Spuren führten auch bis zu einer Stube im letztgenannten Hause, in der die beiden Diebe, anscheinend schlafend und mit

Stiefeln an den Füßen vorgefunden wurden. Zwar leugneten die Burschen und weigerten sich, die Stiefel auszugeben, als sie dies aber doch thun mußten, erwiesen die betheerten Fußsohlen augenscheinlich ihre Schuld und sie wurden in das Gefängniß gebracht. Ihre nächtliche Wanderung hatten sie zwecks Verabreichung der Wäschböden unternommen und war dieselbe auch insofern erfolgreich gewesen, als sie vom Boden des Hauses Nr. 71 eine größere Partie Wäsche gestohlen hatten, welche in zwei Säcke verpackt auf dem Dache des Hauses Nr. 73 vorgefunden wurde.

Ein eigentümlicher Compagnon. Ein armer blinder Mann, der sein und seiner Familie Leben durch Geigenpiel in den Höfen fristet, und dessen Führer ein kleiner Knabe im Alter von 10 — 11 Jahren ist, hat seit ungefähr acht Tagen einen Compagnon bekommen, der den Blinden auf Schritt und Tritt verfolgt, und den Löwenanteil der milden Gaben, die aus den Fenstern geworfen werden, an sich nimmt. Dadurch, daß er sich in nächster Nähe des Geigers hält und vor ihm herumlanzt, gewinnt es den Anschein, als gehöre er zu ihm und das Publikum läßt es geschehen, daß er die Spenden aufhebt oder in den Wohnungen einsammelt. Der Patron geht übrigens auch noch recht brutal zu Werke; wenn der Blinde gegen seine Anwesenheit protestiert, bedroht er ihn und wenn der Knabe ein Geldstück aufheben will, schlägt er ihn tot. Der träge Mensch, der eine weiße Bluse und eine Mütze mit grünen Rand trägt, sollte vom Publikum im Betreffsfalle verjagt werden, damit er nicht weiter die dem armen Blinden zugehörigen Betteilgroschen wegkriecht.

Für die Hilfsbedürftige Wittwe Warte, Holzstrasse Nr. 4 bei der Familie Burhardt, übersandte uns Herr C. S. 5 Rbl., was wir hiermit dankend bezeichnen.

Die Petersburger General-Lebensversicherungs-Gesellschaft hat am 1. (14.) August in unserer Stadt ein Bureau eröffnet, das sich auf der Petrikauerstrasse Nr. 35 befindet und unter Leitung des Herrn S. Hochberg steht.

Der Chylikerverein Union veranstaltet am 30. August in Helenenhof ein Wettrennen, an dem außer hiesigen Kräften auch Gäste aus Riga, Petersburg und anderen Städten teilnehmen werden. Das Programm des Rennens wird aus zehn Nummern bestehen.

Eine Generalversammlung der hiesigen Mitglieder des Warschauer Chylikervereins findet am kommenden Donnerstag um 9 Uhr Abends im Local der Lutnia statt.

Personalnachrichten. Der Controleur der Reichsbankfiliale in Taganrog Collegienoffizier Solonze w ist in derselben Stellung an die Lodzger Reichsbank versetzt.

Der Lodzger Gesang-Verein (Männer-Gesang-Verein) veranstaltet am kommenden Sonnabend im Garten des Hotel Manneffel ein Carlenfest mit darauffolgendem Tanzabend im Vereinslokale. Auswärtige Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.

Am Montag Abend brachte das Femburger Opernensemble im Großen Theater Wjzels prächtige Oper »Carlen« heraus und erzielte abermals einen großen Erfolg. Den Löwenanteil hat diesmal das Orchester davongetragen und Herr Capellmeister Czelnanski gebührt für die vorzügliche Leitung dermaßen Dank und Anerkennung. Da war kein Mißton zu hören, alles klang so rein und so klar, daß der selbige Wjzel seine Freude daran gehabt hätte, wenn er der vorgestriegen Vorstellung hätte bewohnen können. Die Carmen sang die Sorel Sorel. Ein Ereignis. Mlle. Del-Sorel ist für die Carmen wie geschaffen, sie bringt ein großes darstellerisches Talent und vor allem das nötige Temperament mit und weiß den Zuhörer auch mit ihrer schönen, voll klingenden Stimme zu entzücken. Herrn Drzewiecki sahen wir als Don José wieder; er entete auch in dieser Partie lebhaften, wohlverdienten Applaus. Den Escamillo sang Herr Ludwig sehr ansprechend, und wurde ihm viel Beifall zu Theil, besonders nach dem: »Auf in den Kampf etc.« etc. Del-Macel führte die nicht sehr große Partie der Micaela mit ihrer angenehmen weichen Stimme sehr gut durch. Eine verunglückte Figur bot Herr

den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen

»Samb. Fremdenbl.« folgende sehr bemerkenswerte Darlegung:

Die Haupt Schwierigkeit, welche sich bei den Verhandlungen mit Rußland über Erneuerung des Handelsvertrages herausstellt, soll darin bestehen, daß Rußland die Aufnahme einer Carrellenverpflichtung verlangt. Wenn irgend ein deutscher Industriewerks seine Waaren in Rußland zu einem höheren Preise verkauft, als im Deutschen Reich selbst, — was kaum anders möglich ist, — Grund eines Carrells, das von den Werks dieses Industriezweiges abgeschlossen wird, — auf diese Weise den russischen Schutzschiff macht, so soll Rußland befugt sein, seinen Zoll so weit zu erhöhen, daß er wieder den Schutz gewährt, der bei seiner Befreiung abgeht war.

Rußland ist derjenige Staat, der die höchsten in Europa erhebt und der sich am längsten gewährt hat, durch Betrug seine Zölle heranzubringen. Auch heute noch ist es ihm bitter ernst seine Industrie zu schützen, und es will die bis zu der es diesen Schutz genau festgesetzt sehen. In der Herstellung von Eisenwaren, die unter den natürlichen Preis stehen, der durch Angebot und Nachfrage ermittelt wird, sieht es einen willkürlichen Eingriff als Anordnungen.

Die ausländische Concurrenz billigerer Waaren, welche sie durch Exportprämien oder durch Subventionen begünstigt wird, durch die sie vor Concurrenz geschützt wird, kommt auf eines heraus. Rußland erklärt den Carrellen der deutschen Industrie den Krieg, soweit der russische Markt davon beeinflusst wird. Rußland geht bei seinem Vorgehen von hochschützamerikanischen Gesichtspunkten aus. Und doch müßte Deutschland von seinen Standpunkten aus wünschen, daß alle Schutzzölle so vernünftige Gedanken hätten, wie sie eine Forderung zum Ausdruck kommen. Das russische Gedanke ein vernünftiger ist, haben sich einig, ein Artikel fest alle europäischen Länder durch die Drüffeler-Zuckerconvention angeschlossen. Europa ist darüber einig, daß kein Zoll innerhalb seiner Grenzen den Zucker durch zu verteuern soll, daß die Zuckerfabrikanten den Stand gesetzt werden, den Gewinn, den sie durch die Zuckererzeugung erzielen, zu verwenden, um dem Zucker unter den Herstellungskosten anzugehen. Auch das freihändlerische England hat gegen diesen Standpunkt Einspruch, und was für Rußland recht ist, das ist für jeden anderen Staat nicht möglich.

Es ist pikant, daß gerade der Schutzzöllner unter allen Staaten berufen ist, den Unterdruck in der Unterdrückung des schützamerikanischen Reichs liegt, am eigenen Leibe so schwer zu finden, daß er vor aller Welt auf seine Unterdrückung dringen muß. Es ist ja nicht zu leugnen, daß viele der in Deutschland bestehenden industriellen Schutzzölle nicht den Zweck haben, die Industrie vor einer Concurrenz zu schützen, der sie in jeder Weise gewachsen sind, sondern sie den Zweck haben, die Abschließung von Ländern zu ermöglichen, die die Producte in anderen Länder verteuern, um im Auslande den anstehenden Wettbewerb zu treiben. Wir sind überzeugt, daß diese Forderung Rußlands eine selbst gerechte ist, und daß Rußland von dieser Forderung ablassen wird. Wir sind aber andererseits der Ansicht, daß es sehr schwer sein wird, sich berechtigten Gedanken eine klare Forderung zu geben, sodass Willkür und Mißbrauch Anwendung ausgeschlossen bleibt. Die Carrellen durch die bestehende Zollgesetzgebung wird, ob der geforderte Preis unter den natürlichen Herstellungskosten bleibt, ja welcher über die Haupt gefordert wird, ist keineswegs leicht zu ermitteln. Die dringende Rußland seine Forderung stellen zu sehr wird Deutschland zögern, sie zugeben. Und so kommen wir zu dem niedrigen

Blodjinski als Sergeant Morales, für diesen Herrn schien auf der ganzen Welt nur der Taktstock des Dirigenten zu existieren; die Rolle ist zwar unbedeutend, kann aber, wenn sie schlecht durchgeführt wird, den Gesamteindruck verdunkeln.

In Paestl beginnt die Aushebung der Rekruten am 28. Oktober und dauert zwanzig Tage.

Zur Lage der Juden in Rußland. Der amerikanische Professor Robert Hunter ist in Warschau eingetroffen, um die Lage der Juden in Rußland und Oesterreich und die Ursachen der Emigration nach Amerika, die in den letzten Jahren colossale Dimensionen angenommen hat, zu studieren.

Das Essen und der Charakter. Worauf ein junges Mädchen nicht alles zu achten hat! Auch auf das Essen erstreckt sich, wie eine englische Beobachterin behauptet, der Ausdruck der Persönlichkeit, und das Benehmen und Verfahren bei der Mahlzeit wird ein Merkmal für das Temperament und die Eigenschaften der Person im allgemeinen.

Wucherbanken in Galizien. Man würde wohl kein zweites Land auf dem Erdball finden, welches so reich mit Bankinstituten gesegnet ist, wie Galizien. Doch sind diese galizischen Banken lauter Zerrbilder von Banken, und sie bringen dem Lande nicht nur keinen Vortheil, sondern im Gegentheil fügen sie der Bevölkerung einen immensen Schaden zu.

Im Großen Theater wird heute Abend die Massenoper „Manon Lescaut“ aufgeführt. In dieser Vorstellung wirken mit: Fräulein Irene Böhler sowie die Herren Henry Drzewicki, Adam Ludwig, Julian Teromin und Josef Szymanski.

Literarisches.

Pflicht und Freundschaft, diese beiden wichtigen Faktoren im Leben des Einzelnen, finden in der soeben erschienenen Nummer 33 des praktischen Frauenblattes „Hauslicher Rathgeber“ eingehende Besprechung, und erwähnen wir in diesem Sinne der Artikel: „Freundschaft“, worin Emmy Paul Wesen und Grund der verschiedenartigsten Freundschaftsbündnisse treffend schildert, und die „Erziehung der Töchter“, worin den Müttern Mittel und Wege zur Erzielung eines guten Erziehungsergebnisses gezeigt werden.

Dem Unterhaltungsbedürfnis genügt ein stets abwechslungsreiches und interessantes Feuilleton. Geschmacksvolle Modelle zu Straßen-, Besuchs- und Hausstellen, sowie Blumen und Hüten, vor allem aber zu reizender Kindergarderobe, laden geschickte Hände zu fleißigem Nacharbeiten ein.

Praktische Rathschläge zur Erhaltung von Garderobe und Hausatut, nützliche Wink, Blumenpflege und Schlingelkunst betreffend, zahllose Rezepte zur Bereitung von Speisen und Getränken, zum Einmachen von Obst und Gemüse machen das praktische Blatt allen Hausfrauen in Stadt und Land ganz unentbehrlich.

Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mk. Probenummern gratis und franco vom Verlage. Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 5.

Aus aller Welt.

Wucherbanken in Galizien. Man würde wohl kein zweites Land auf dem Erdball finden, welches so reich mit Bankinstituten gesegnet ist, wie Galizien. Doch sind diese galizischen Banken lauter Zerrbilder von Banken, und sie bringen dem Lande nicht nur keinen Vortheil, sondern im Gegentheil fügen sie der Bevölkerung einen immensen Schaden zu.

Das Gesetz verbietet zwar den Privatpersonen, Wucher zu betreiben; doch wenn sich eine Anzahl von Wucherern vereint und eine Bank gründet, welche mit 15, 20 oder gar 24 Prozent „arbeitet“, dann ist sie straflos.

Handel, Industrie und Verkehr.

Rauch- und rauchvermindernde Feuerungsanlagen

Sind bekanntlich für die modernen Städte von der größten Wichtigkeit, weil die Reinhaltung der Luft für die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Einwohnerschaft fast ebenso schwer ins Gewicht fällt als die Zuführung reinen Wassers.

Hopferernte in Böhmen.

Das „Prager Tagbl.“ schreibt: Es muß leider konstatiert werden, daß nicht jene Reichtümer, welche auf die neuen Sekentriebe, die sich vor einigen Wochen an den Neben bildeten, große Hoffnungen gesetzt hatten. Der Stand und das Aussehen der Hopfenpflanzen ist so grundverschieden, wie noch niemals zuvor.

Telegramme.

Petersburg, 17. August. Die heutige Nummer der Gesetzsammlung veröffentlicht das Gesetz über die Haftpflicht der Fabrik- und Bergwerksbesitzer und der Montanindustriellen bei Unfällen ihrer Arbeiter und Angehörten sowie deren Familienmitglieder.

Sewastopol, 17. August. Ein Geschwader der Schwarzmeerflotte unter dem Commando des Contreadmirals Krüger ist nach den türkischen Gewässern abgegangen.

Berlin, 17. August. Graf Zedlitz-Trübschler, der Regierungspräsident von Hessen-Nassau, ist zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt.

Breslau, 17. Aug. Nach Mitteilung des Oberbergamts sind auf dem Steinkohlenbergwerk Nr. bei Michalkowitz zwei italienische Arbeiter an der Wurmkrankheit erkrankt. Da sie sich einer ärztlichen Behandlung in dem Knappschaftslazareth nicht unterzogen, wurden beide von der Bewahrung des Berges sofort entlassen; da ihr Verbleiben im Bezirk eine ständige schwere Gefahr für die Gesundheit der Arbeiterbevölkerung bedeutet, wurde Ausweisung der beiden Italiener verfügt.

Che mnitz, 17. August. Gestern um 10 Uhr Abends entgleiste bei Rothenkirchen ein Passagierzug, 5 Personen kamen um, 30 wurden verwundet.

Che mnitz, 17. August. Bei der Eisenbahn-Katastrophe bei Rothenkirchen wurden 5 Personen getödtet, 36 schwer und 24 leicht verwundet. Die Schuld trägt der Maschinenist, der an einer Biegung zu schnell fuhr.

Buda pest, 17. August. Einem Abgeordneten des Königs Peter wurde ein Wechselcredit von 1 Million verweigert, weil die Verhältnisse in Serbien zu unsicher seien.

Paris, 17. August. Nach zweitägiger Pause wurde der Prozeß Humbert heute fortgesetzt und begann mit dem Verhör des amtlichen Liquidators der rente viagere. Unter allgemeinem Gelächter nannte Frau Humbert ihre Stiftung ein „Haus ersten Ranges“ und versprach, alles zu bezahlen. Der Liquidator theilte ihren Optimismus nicht. Daran schloß sich eine lange Debatte darüber, ob die Gläubiger der rente viagere durch den Werth der vorhandenen Liegenschaften gedeckt seien.

Paris, 17. August. Der Verkehr auf der Untergrundbahn hat seit der Katastrophe bedeutend abgenommen. Die Bahn hat aufgehört,

populär zu sein. Bei der geringsten Unregelmäßigkeit entleert sich unter den Passagieren sofort ein Panik.

London, 17. August. Aus Hasfield wird gemeldet, daß bei Lord Salisbury heunruhigender Kräfteverfall eingetreten und die Herzthätigkeit schlecht sei, doch droht dem Leben des berühmten Staatsmannes noch keine direkte Gefahr.

Rom, 17. August. Auf Initiative der italienischen Regierung soll an die Pforte eine Kollektionsnote gerichtet werden, die größeren Schutz für die ausländischen Vertreter in der Türkei verlangt.

Rom 17 Aug. Der Papst empfing gestern vormittag den spanischen Botschafter beim Vatikan sowie die Gesandten Preußens, Bayerns und Monacos in feierlicher Audienz, um ihre Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Rom, 17. August. Als authentisch wird berichtet, daß Cardinal Satelli zum Staatssekretär ernannt werden wird.

Belgrad, 17. August. Seit gestern ist der Verkehr auf der ganzen Eisenbahnlinie an der serbischen Grenze nach Saloniki still.

Belgrad, 17. August. Ein Personenzug der gestern aus Ustüb nach Saloniki abgegangen war, wurde bei Amotow in die Luft gesprengt. Der Zug war überfüllt, daher war auch die Zahl der Todten und Verwundeten sehr groß.

Belgrad, 17. August. Das neue Cabinet ist gebildet worden. Neu ernannt sind: zum Kriegsminister Oberst Solarowitsch, zum Finanzminister Hochschulprofessor Alexander Borissawitsch (liberal), zum Kultusminister Professor Doroosow Russisch (radical) und zum Justizminister der bisherige Sectionschef Zwanowitsch (neutral). Im Amte sind geblieben die bisherigen Minister Awakumowitsch (Vakuumium der Posteseulle), Ejubomir Kalschewitsch (Außen), Oberst Alexander Maschin (Bauten), Gentschitsch (Handel) und Stojan Protic (Finanzen).

Konstantinopel, 17. August. Ein Militäruzug wurde auf der Linie Ustüb-Salon durch eine Bombe beschädigt. Ein türkischer Soldat kam um, viele wurde verwundet. In der Gegend von Köprülu wurden zwei an die Schiffe angebundene Dynamitpatronen gefunden.

Konstantinopel, 17. August. Es regt allgemeine Aufmerksamkeit, daß nur der türkische Botschafter beim Trauergottesdienst zu Ehren des Consuls Roslawski fehlte.

Konstantinopel, 17. August. Die Pforte macht bekannt, daß zum Schutz der Consuln besondere Wachmannschaften gebildet werden und die Consuln einen eignen Condoir erhalten sollen.

Konstantinopel, 17. August. Nachricht von der Zurückeroberung der Stadt Kruschewo durch die Türken bestätigt sich nicht.

Konstantinopel, 17. August. Es sind neue Anzeichen entdeckt worden, daß eine verhängnisvolle Verschwörung gegen das Leben Roslawskis bestand. Die Verweigerung der militärischen Ehrenbezeugung war eine verabredete. Außerdem wurde auf dem Wege vom Kloster Bulow ein Monastir an zwei Stellen dem Consul ausgelauert.

Konstantinopel, 17. August. In Folge einer von Ruzowalachen und Bulgaren unternommenen Deschast nördlich von Monastir, haben die Aufständischen alle Beamten niedergemetzelt.

Sofia, 17. August. Die bulgarische Regierung hat mit einer Wiener Firma einen Contract betreffs Lieferung von 15 Millionen Patronen abgeschlossen.

Sofia, 17. August. Auf einem Meeting das gestern stattfand, wurde beschlossen, die öffentliche Meinung Europas anzurufen.

Sofia, 17. August. Bei Dymaja sind drei neue, gut bewaffnete Banden aufgetaucht. Der Aufstand nähert sich der Grenze, wodurch ernste Besorgungen hervorgerufen werden.

Sandtschal Ustüb haben die Türken vier christliche Dörfer niedergebrannt. In der Nähe von Dymastir erbeuteten die Aufständischen die türkische Post mit 1000 Pfund.

Redtenliste.

ganige Kling, 6 Monate, Reichert No. 25. Karl Kraule, 1 Stunde, Konowstr. 10. ...

Ungekommenes Fremde.

Frank Hotel. Herren: Giebel und Carl aus Badgyl. Goldberg aus Berlin. ...

Die Staatsbahn.

Exzellenz! Herrnhut am 3. Monate zu 93.75 für 10 Effr. ...

6. (19) August 1893

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886 - 1896.

Abplan

Abfahrt des 1. Buges aus Kob. um 7.00 früh. Abfahrt in Potsdamer 7.35 früh.

Spezialzüge

Abfahrt von Berlin 5 Uhr 50 Min. früh. Abfahrt in Kob. 6 Uhr 20 Min. früh.

Die Drosselkönige.

Nach dem Französischen bearbeitet von H. Revel. (1. Fortsetzung.)

'Aber ich wiederhole dir doch, daß ich ihn kenne,' rief der Hauptmann von innen heraus. 'Ich hatte ihn tatsächlich vergessen, die Verbrechung eben vollkommen verschwigt. ...'

Dem Hauptmann aber lagen andere Gedanken im Kopf, worauf er diese Grübeleien bald aufgab, nachdem er sich gesagt hatte: 'Man weiß vermutlich in Wilmersdorf, daß ich eine große Wohnung suche, und so wird wohl ein anderer Wohnungvermittler oder Hausbesitzer zu mir gekommen sein, um darüber Rücksprache zu halten. ...'

Advertisement for 'PATENT WAREN MÜSTER-MODELLE' by Dr. S. Lewkowicz. Includes contact information for 'Dietrich'sches und benachbarte Schreibwaren' and 'Dr. S. Lewkowicz' at various addresses.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation.

Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
 Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Graphische Anstalt

R. RESIGER Lodz,
 Nowo-Promenada 39.

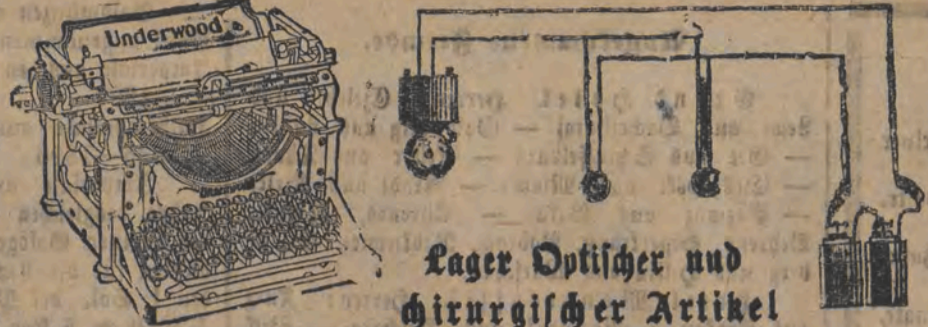
liefert zu äusserst billigen Preisen

Bellers Blitz-Registatoren	à 90 Cop.
Reservemappen für Briefe u. Rechnungen	„ 60 „
Bellers Wandhaken f. Quittungen u. Frachtbriefe	„ 25 „
Ablegemäppen für Frachtbriefe	„ 50 „
Ablegemäppen für Quittungen	„ 35 „

Einlage u. Entnahme von Schriftstücken ohne Bewegung von Theilen, daher kein Hinderniss beim Überschlagen der Papiere u. auch kein Zerreißen derselben.

Unbegrenzte Dauerhaftigkeit, weil nur massive Theile.

Kingroshändler u. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.


Lager Optischer und chirurgischer Artikel Schreibmaschinen

Unterwood und Hammond

sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glodenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu solchen Preisen gemacht bei

A. Diering
 Optiker.

Petrikauer Straße 37.



Schlesischer Obersalzbrunnen
Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch den Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Obersalzbrunn.

Furbach & Striebell, Salzbrenn in Schlossen.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung
T. Bronk,

Petrikauer-Straße 14
 empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füllfäßen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheren, Fleischhackmaschinen, Buchsticker, Stahl- und Messingplättchen, amer. Wringmaschinen, Eschschänke, Dampfsäuger, Tisch- und Deckelwaagen, Messerputzmaschinen, emaillirte Röhrengeschirre, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Petrikauer-Straße 14
 Wiener Regulier-Füllfäßen, Solinger Tischmesser, Eschschänke, Dampfsäuger, Tisch- und Deckelwaagen, Messerputzmaschinen, emaillirte Röhrengeschirre, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

WINTERGARTEN

Betrikauer Straße № 151.
 Donnerstag, den 20. August

Benefit
 für den beliebten Damen-Tanzlokal Director

Heinrich Edler v. M.
 Vollständig neues Programm mit Costümen
 Caffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8

Berretung
für Zinla

in Garre, Luche, Kunstwolle, etc. nimmt Agentur Alb. Büchel (Zinland).
 durch E. W. F. PETERSEN, Lübenstr. 24a, Deutschland.

Viele Tausende Mark

Kann jedermann durch Verbrüggen einem gewinnbringenden Unternehmen sehr geringer Einlage (monatlich nur 10 Mark) in die Hände bekommen. Die Ausbeute wird durch E. W. F. PETERSEN, Lübenstr. 24a, Deutschland.

Janger Man

Christi, 17 Jahre alt, welcher die höhere Gewerbeschule geendigt hat sucht Beschäftigung in einem Komptoir oder Technischen Bureau, event. als Korrektor. Den unter Chiffre A. K. 18. B.

— ich sah doch, jemand eintreten —
 — Ich, Herr Doktor? — sagte ich. —
 — Kommen Sie sich in Gedanken nur um die Gedanken, die Sie an
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte

— ich sah doch, jemand eintreten —
 — Ich, Herr Doktor? — sagte ich. —
 — Kommen Sie sich in Gedanken nur um die Gedanken, die Sie an
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte

— ich sah doch, jemand eintreten —
 — Ich, Herr Doktor? — sagte ich. —
 — Kommen Sie sich in Gedanken nur um die Gedanken, die Sie an
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte

— ich sah doch, jemand eintreten —
 — Ich, Herr Doktor? — sagte ich. —
 — Kommen Sie sich in Gedanken nur um die Gedanken, die Sie an
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte

— ich sah doch, jemand eintreten —
 — Ich, Herr Doktor? — sagte ich. —
 — Kommen Sie sich in Gedanken nur um die Gedanken, die Sie an
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte

— ich sah doch, jemand eintreten —
 — Ich, Herr Doktor? — sagte ich. —
 — Kommen Sie sich in Gedanken nur um die Gedanken, die Sie an
 — Mein Herr, was Sie schon seit einer Stunde!
 — Ich würde gern, dass Sie beschäftigt wären, erwiderte

(Fortsetzung folgt.)



Sonntag, den 16. August a. c. Nachts, verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Agnes Falzmann, geb. Müller

im Alter von 80 Jahren.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 19. a. c., 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Bielona-Strasse 26 aus, nach dem alten Friedhofe statt. -- Eine Seelenmesse wird am Donnerstag, den 20. a. c., Vorm. 10 Uhr in der St. Kreuzkirche abgehalten. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Uebersetzung aus dem russischen Text.

Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntniss des Creditvereins gelangt, dass die Agenten einiger Versicherungs-Gesellschaften, die in contactem Verhältniss zum Creditverein nicht hiesig stehen, und sogar die Gesellschaften selbst sich im Widerspruch zu den gesetzlichen Bedingungen erlauben, an Besitzer von hiesigen Immobilien, die Mitgliedern des Creditvereins einbilden, die Brand-Entschädigung (besonders hohe Summen) auszugeben, ohne die Direction des Creditvereins zu benachrichtigen oder ihre Genehmigung einzuholen.

Da dieser Modus der Auszahlung der Versicherungssumme, die bei mit dem Creditverein belasteten Immobilien zur theilweisen Deckung der im betreffenden Pfandbriefe dient, die grundlegenden Interessen des Vereins so bringt die Direction zur Kenntniss der Herren Versicherungsagenten und Mitglieder, dass ein derartiges Verhalten beim Reguliren von Brand-Entschädigungen im Widerspruch mit den Bestimmungen des Vereinsstatuts steht und dass im geringsten Abweichung von den Contract-Bedingungen bei der Auszahlung der Versicherungssumme der Contract mit der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft unwiderruflich gelöst werden wird.

Für den Präses: Director S. Rosenblatt.
Für den Bureau-Director: L. Gajewicz.

Podz., den 1. (14. August) 1903.

(Nr. 11,643).

Sofort zu vermieten

Petrikauer-Strasse Nr. 109 ein separater Bau
Wohnung oder Lager, 30 Ellen lang, 24 breit und 17 hoch, mit großem Platz
auf 4,000 □ Ellen und besond. rem Ausgong.
Näheres beim Verwalter daselbst.

Komitet Synagogi przy ulicy Spacerowej i Zielonej w mieście Łodzi podaje do wiadomości, iż przy Synagodze istnieje fundusz w ilości rubli 2000 przeznaczony do wypłacania w przeciągu czterech lat, mianowicie po rubli 500 rocznie, dla pragnącego poświęcić się naukom teologicznym, w zakresie kaznodziejstwa.

Kandydaci w kraju urodzeni, życzący ubiegać się o powyższe stypendyum, winni wnieść podania do kancelaryi komitetu Synagogi, mieszczącej się w gmachu synagogi, nie później jak do 1-go Stycznia 1904 roku.

Das
photographische Atelier
von
F. STOLARSKI,
Petrikauer-Str. Nr. 166. Petrikauer-Str. Nr. 166.
ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.
Mäßige Preise.

Frische feinste Tafel-Butter

empfehlen
A. Trautwein,
Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung,
Petrikauer-Strasse 73.

Gründlichen Unterricht in der Doppelten Buchführung

ertheilt:
J. MANTINBAND,
diplom. Lehrer der Buchführung,
Wibizowska-Str. Nr. 61, (schräg über der russischen Kirche, vis-à-vis der Kasnachodstwo).
empfängt täglich von 1-2 Uhr Nachmittags--und von 7-8 1/2 Uhr Abends.

Krystall-Wasser.

Die gewöhnliche Benutzung des unfiltrirten Wassers, wenn es auch dem Schein nach ganz rein zu sein scheint, ist aus gewissen Rücksichten als hauptsächlichster Grund vieler gefährlichen und ansteckenden Krankheiten allgemein anerkannt worden. Das französische Magazin an der Graf-Berg-Strasse Nr. 8 in Warschau empfiehlt den für ihre Gesundheit besorgten Personen unter Garantie

Albert's Filter,
welche jeder selbst öffnen und reinigen kann (3 silberne Medaillen in Paris und Warschau) Kaffee- und Syphon-Filter von 1 Rubl. 80 Kop an. Kaffee- und Syphon-Filter von 9 Rubl. an. Den Katalog gratis und ohne Kosten zu senden. Bei Kauf der Filter ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Goldene Medaille London 1893
Vor Nachahmung wird gewarn.
Hygienisch
Bor Thymolseife
vom Provisor
S. F. Jürgens,
gegen Fäulen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpiren, empfiehlt sich als wohltuende Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlungen, in Russland und Polen.
1/2 Stück 50 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.
Haupt-Abtheilung bei
S. F. Jürgens in Moskau.

BUNTGLASIMITATION

Für Fenster-Ornamente, Augenblicklich auf das Glas Aufkleben. Langjährige Dauerhaftigkeit erprobt. 180 Muster von 30 Kop. bis 1 Rubl. 50 Kop. pro Meter. Die Breite 1/2, Meter. Haupt-Fabrik-lager im Französischen Magazin in Warschau, Berg-Strasse 8.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung

A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73.

Telephon-Verbindung

Thee-Niederlage der Firma **WOGAU & CO.** in Moskau.

Lodzer Bürgerschützen-Gilde.

Zu dem am Sonntag, den 23. und Montag, den 24. August a. c. bei uns im Schützenhause stattfindenden

Meisterschafts-Konkurrenz-Schießen

laden wir hiermit die Herren Mitglieder der benachbarten Schützen-Gilden, sowie unserer Gilde, höflichst ein.

Beginn des Schießens: Sonntag um 3 Uhr Nachmittags.
Montag " 11 " Vormittags.

Der Vorstand.

NB. Probe-Schießen finden statt:
am Donnerstag den 20. August von 2 Uhr Nachmittags.
Sonntag " 23. " 1-3 Uhr Nachmittags.
Montag " 24. " 9-11 Uhr Vormittags.

Eine vollständige Salon-Einrichtung

ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in d. Exped. dieses Blattes.

Eröffnet an der

Petrikauer-Strasse Nr. 17

eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Conditorei.

Sämmtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir, dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und sauberste ausgeführt. Gleich- und zeitig empfehle mein **Billard- und Extra-Schachzimmer.**

Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit.
Große Auswahl in **Chokoladen, Confituren, Bonbonneten, Bisquit und Waffeln.**

Sieben eingetroffen:

Frische, echte Thorner Honigkuchen.

OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und
Zawadzkastr. 12.

Garten-Restaurant

GEBR. GEHLIG am Stadtwalde

empfehlen:

Vorzügl. Küche.

Ballsaal

für sämtliche Veranstaltungen gratis.

Cabinets mit besonderem Eingang.
In den Cabinets dieselben Preise wie im Restaurant.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist Telefonverbindung vorhanden.

Schachtungsvoll

ADOLF INIS.

A. TRAUTWEIN,
Petrikauerstr. 73, vis-à-vis d. Conditorei d. Hrn. Roszkowski.
Thee-Niederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau
Wein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.
Kaffee
stets frisch gebrannt.
von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund.

Zur Miterziehung für unsere 12-jährige Tochter

(einziges Kind) beabsichtigen wir vom 15. Oktober a. c. zwei deutsche, evangelische Mädchen gleichen Alters aus besten Kreisen in unser Haus aufzunehmen. Es wird denselben geboten Aufenthalt in gebildeter Familie auf dem Lande inmitten schönen Waldes, in allerächster Nähe von Tomaszow, gute leibliche und geistige Pflege bei liebevoller Behandlung, Unterricht durch eine staatl. geprüfte deutsche Gouvernante in allen Lehrfächern und Klavierspiel.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

In meiner

Mädchenschule

Petrikauerstrasse Nr. 182

beginnt das neue Schuljahr am 20. August. Anmeldungen neuer Schülerinnen im Alter von 6 Jahren an werden täglich entgegengenommen.

Klara Weigelt, geb. Falzmann.

Agenturgeschäft.

A. BRAUCHLI, Charkow

Gegründet 1895.

Bessere Vertretungen gesucht
Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager.
!!! Concurrnzlose Fabrikpreise !!!

ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen.

Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28

Warschau, Bogda-Strasse Nr. 8. Telefon Nr. 1385.

Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das
Gummiwaaren-Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger
Mechanische **Schuhwaaren**
HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder

Englische wasserdichte Stoff-Mäntel,
Handschuhe Glasé, Saemisch, Englisch
und Mocco.

Linoleum-Wachstuch-Fabrikate

Clichés

für Kataloge und Inserate

in wirkungsvoller Ausführung liefert:

Die
Chemigraphie u. Stereotypie
von

Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.

Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.

In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes,
Dzielna 13.

Bester Medizinalwe



Nur echt mit dieser Mar



Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7.

Patentanwalts-Bureau.

Die Aufnahme von Schülerinnen für

Privat-Pensionat

C. WASZCZYŃSKI

an der Zawadzka-Strasse Nr. 9. f. vom 20. August an täglich statt. Unterricht beginnt am 24. d. Mts.

Junger Mann

20 Jahre alt, mit allen Komptoirarbeiten vertraut, der Landesprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, fernere dauernde Stellung als Hilfe des Buchhalters oder Korrespondenten unter ganz bescheidenen Ansprüchen. Antritt kann sofort erfolgen.

Offerten unter G. G. nimmt Expedition d. Blattes entgegen.

Eine Parterre-Wohnung

3 Zimmer und Küche, geeignet auch Geschäftszweck, ist per 1. Oktober

zu vermieten Petrikauer-Strasse 165.

Näheres dortselbst Wohnung Nr.

Dr. S. Kanto

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venetische Krankheiten, Krötta-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden von 8-2 und von 6-8 für Damen von 5-6 Uhr.

Umzüge, Verpackung und Aufbewahrung

von Möbeln, wie Expedierung per Bahn mit verdichteten und offenen Feder-olnwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz,

Widzewska-Str. 77.

In Ragorze 4 Werst von Lodz
mischen eine halbe Werst von der
Büden am linken Ufer bei G.
Schmitt, sind 3 neue
Sommer-Wohnungen
mit Garten und nötigen Möbeln zu
vermieten.